

Bericht 3 vom 7. 8. 2008

Gruppenbesuch in Magagura

von Sylvia Nerf-Kreitschy

Die Strassen werden von Tag zu Tag schlechter, doch der Empfang in den Gruppen ist gleichbleibend herzlich!

Wir fahren mit Dieter, William, Optatus, Gerold und dem Bienenexperten Oswald nach Magagura. Es erwartet uns für das letzte Stück eine kriminelle Sandpiste.

Doch der Empfang vor der Kirche ist überwältigend: ein Chor grüsst uns, begleitet von einem Gitarristen, dessen Gitarre noch aus kolonialen Zeiten zu stammen scheint, sie jedoch aufs schönste zum Klingen bringt.

Danach fahren wir sofort zur ersten Ortsgruppe St. Joseph the Worker, und Bärbel fühlt sich wie daheim: es ist eine Outdoor-Schreinerei mit neu aus dem Fond genehmigtem Werkzeug.

Zwei Schreiner arbeiten hier sehr erfolgreich zusammen mit ihren Frauen und einem dritten Mann. Sie planen in Zukunft Betten und Tische für die „Primary School“ zu bauen und wünschen sich bessere Kenntnisse in Herstellung und Vermarktung. Zudem ist Jatropha-Anbau (Ölplanze) und Bienenhaltung anvisiert.

Sie geben einen klaren Bericht und scheinen wirklich fit zu sein. (Haben selbst Kontakt mit Dieter aufgenommen, als sie von Hawakaso hörten).

Das Holz, das sie benutzen, tragen hauptsächlich die Frauen auf dem Kopf in 2-Tages-Märschen aus dem nächstgelegenen Wald bis zur Staubpisten-Hauptstrasse; es wird dann in die Säge in das nächste Dorf gebracht und wieder zurückgeschleppt. Unglaublich!

Auf dem Weg zum nächsten Gruppentreffen schauen wir uns noch die Bienenstöcke der nächsten Gruppe an und auch hier verspricht Oswald, bald für ein Modernisierungstraining ins Dorf zu kommen. Die Mitglieder von St. Bernadette erwarten uns in einem ehemaligen Nonnenkloster (auch die



Missionare haben hier immer weniger Personal). Wieder begrüsst uns der Hawakaso-Chor und Ewald juckt es schon jetzt auf der Zunge, Brot und Rosen anzustimmen (was wir zum Abschied dann auch tun). Diese Gruppe hat 15 Mitglieder, die sich 2x die Woche treffen und neben dem Projekt auch rege tätig sind: sie helfen sich bei allen Problemen, besuchen Arme, ermutigen junge Paare, die in wilder Ehe leben zu heiraten, spenden für die Kirche. Ihre

Ziele sind moderne Bienenstöcke, Sonnenblumen, Ziegelsteinherstellung und Kauf von Werkzeug dafür. Auch ihr Bericht ist völlig klar und die Gemeinschaft untereinander beeindruckend. Sie haben sogar für alle, nicht nur uns Gäste, Essen vorbereitet, das wir zu Gitarrenklang essen. Auch hier überreichen wir unsere Geschenke: das KAB-Gebet, uns im gleichen Geist verbunden zu bleiben, die Buttons als Mitgliederzeichen und die Kugelschreiber, um miteinander direkt via Post in Kontakt bleiben zu können.

Auch der dortige Kapinga ist die ganze verspricht seine volle zeigt am Laptop Bilder lernen wir noch ein Swahili.

Obwohl auch diese keinen Kontakt in den mit dem Exco hatte, hat weitergearbeitet und

Herzlichkeit und ihr Gemeinschaftsgeist trägt uns heim. (Sie sind sogar beim Zuschussverteilen zurückgetreten vor den Schreibern, die ihnen den Bau der neuen Bienenstöcke zugesagt haben). Nshikamano daima-Solidarity forever.

Ewald bringt zeitgleich Dieter Bürogrundkenntnisse bei.

Grüße an alle von allen.
Sylvia



Pfarrer Chrisostom Zeit dabei und Unterstützung. Ewald von 2002, danach Abschiedslied in

Gruppe St. Bernadette letzten beiden Jahren auch sie gut überlebt. Ihre